

Geleitwort

Die Möglichkeiten zu Veränderungen in der Trägerschaft von Sparkassen werden derzeit vor dem Hintergrund sich ändernder Rahmenbedingungen kontrovers diskutiert. Dies sind insbesondere der Wegfall der Gewährträgerhaftung, Fragen des Namensrechtes und sparkassenspezifische Besonderheiten, wie etwa die Gemeinwohlorientierung.

Basis für jegliche Art der Veränderung in der Trägerstruktur von öffentlich-rechtlichen Sparkassen muss eine professionelle Wertfindung sein. Dies gilt nicht nur für die in letzter Zeit kontrovers diskutierte Möglichkeit des Verkaufs von Sparkassen, sondern auch insbesondere für Fusionen zwischen Sparkassen.

Unabhängig von der konkreten Position in dieser Diskussion fällt auf, dass erhebliche Unsicherheiten bei der Bewertung von Banken im Allgemeinen und von Sparkassen im Besonderen bestehen, was nicht nur negative Auswirkungen auf Fusions- und Verkaufsprozesse hat, sondern sich letztlich auch auf die Möglichkeiten der Steuerung von Sparkassen durch Management und Träger auswirken. Schließlich kann nur das zielorientiert gesteuert werden, was auch gemessen werden kann.

Letztlich lassen sich alle Verfahren zur Unternehmensbewertung auf das Cash Flow-Modell zurückführen. Unter Einhaltung der theoretisch gesetzten Prämissen müssten sie zum gleichen Ergebnis führen. Bei Umsetzung dieser Konzepte ergeben sich jedoch eine Reihe von Schwierigkeiten, die auf bank- und sparkassenspezifische Besonderheiten zurückzuführen sind. Fundierte Ansätze für die Bewertung von Sparkassen liegen bislang indes kaum vor.

Vor diesem Hintergrund ist die vom Verfasser erstellte wissenschaftliche Untersuchung zu sehen. Ausgehend von der Problemstellung, Ansätze zur Bewertung von Sparkassen zu finden, werden zum einen die Erkenntnisse der modernen Bewertungstheorie und zum anderen die sparkassenspezifischen Besonderheiten fundiert aufgezeigt. Aufbauend auf dieser theoretischen Basis wird ein Bewertungstool für Sparkassen entwickelt, welches die erarbeiteten Spezifika in die klassische Bewertungskonzeption des Ertragswertverfahrens integriert.

Die Veröffentlichung stellt ein gelungenes Beispiel für die Forschung im Verständnis von Betriebswirtschaftslehre als angewandte Wissenschaft dar. Einerseits werden die nötigen theoretischen Grundlagenklärungen geleistet, andererseits wird bis zu konkreten Fragen der praktischen Umsetzung der Bewertung von Sparkassen vorgedrungen, so dass insgesamt ein interessanter Impuls für die Sparkassenbewertung gegeben wird.

Aufgrund der hohen praktischen und theoretischen Bedeutung sowie Aktualität der behandelten Themenkreise ist der Arbeit eine intensive Diskussion im wissenschaftlichen Schrifttum ebenso wie in der Sparkassenpraxis zu wünschen.

Univ.-Prof. Dr. Stefan Müller, Hamburg